

Schuldigster

Nachruhm /

Welchen

Zu letzten Ehren**Dem HochEdlen / Besten und Hochgelahrten****M S R R R****D. ANDREA
MYLIO,**Jcto, weißberühmtem P. P. der Juristen Facultät allhier
ansehnlichem Assessori, und der Wohlthätlichen Univerfität
Leipzig wohlmeritirtem Syndico,**Seinem vornehmen PATRON, und freunneinendem
Præceptori seeligen****Am Tage dessen Beerdigung /**

war der 9te Junii 1702,

**Bay Goldreicher Trauer - Versammlung
abstatten sollte und
wolte****JOHANN BENEDICT Melich.**

Leipzig / gedruckt bey Andreas Barthelm.



Kapsel 78 N 12 [39]

AK

S Kblaster MYLIUS, vergönne daß ich mag
Bey deiner Todten-Grufft dich thränende
beweinen/

Dein Tod hat mich betrübt/ so sehr als wie die Deinen/
Die plötzlich überfällt der herbe Schmerzens-Tag;
Andem ihr Freuden-Licht so bald verdunkelt worden/
Daß man Sie nunmehr schreibt in Wittiv- und Wai-
sen-Orden.

Nicht aber uns allein geht diese Trauer an/
Inß Leipzig das empfindt darum auch Leid und
Schmerzen/

Und der gelehrten Schaar gehts leider so zu Herzen/
Daß sie vor Wehmuth sich kaum recht erhohlen kan.
Sie seuffzet / klagt und weint mit Kummer und mit
Brämen/

Daß die Belehrtesten so zeitlich Abschied nehmen.

Und billich/theurer Mann/bist du bezaurens werth.
Es konte Leipzig wohl mit deinem Ruhme prangen/
Nun aber/da dein Schein im Mittag untergangen/
Der uns mit seinem Glanz und Flammen hat ge-
nehet/

So weiß ich/daß von dir die Nachwelt noch wird klagen:
Ach Schade/daß man ihn so bald zur Grufft getragen.

Es wär Verwegenheit mich ietzt zu unterstehn/
Dein weit gepriesnes Thun zu rühmen und zu loben/
Von mir ist noch niemand/wie du gewest/erhoben/
Sonst müßte sich mein Ziel bis zu dem Polerhöhn.

Jch

Ich bin jetzt nicht geschickt/ mich in die Höh zu schwin-
gen/

Und dir ein Ehren-Lied bey deiner Brufft zu singen.

Mein Schmerz läßt auch nicht zu/ der meine Seele

fränckt/

Daß ich nichts anders kan als Trauer-Lieder singen/

Und vor Betrübnuß nun die matten Hände ringen/

Weil mir mein Lehrer wird ins düstre Grab
versenckt.

Die Freude ist dahin/ an statt der grünen Mayen

Sch ich um Sarg und Hauß nunmehr Cypresse-
streuem.

Drum saget/ ob es nicht von mir was billichs sey

Zu klagen den/ der mich zu allem Guten führte?

Und mich mit Wissenschaft in denen Rechten zierte?

Und zwar mit hohen Geist/ mit ungemainer Treu?

Sein unermüdter Fleiß und feuriges Beginnen

Ließ häufig auff mich loß der Klugheit Ströme rin-
nen.

Ach schmerzlicher Verlust! Ach! ungemainer Mann/

Soll dann dein weiser Mund schon Peyerabend ma-
chen?

Und mich hinführo nicht mehr lehren kluge Sachen?

Wie du bishero hast sehr rühmlichst mir gethan?

Vergebens klage ich; des Himmels strengen Willen

Kan nicht mein thranend Aug/ doch dessen Tod erfül-
len.

Be.

Getrübte/derer Herß in heißen Thränen schwimmt/
Daß Eure Grobne ist von Eurem Haupt gefallen/
Laß billich aus der Brust nur Ach und Weh erschal-

len/
Doch/sasset euch und denect/wohl! wer so Abschied
nimft.

Die Thränen können nicht des Himmels Schluß zer-
stöhren/

Viel weniger den God des Seeligsten verwehren.

Drum stellt das Klagen ein / das Eure Geister
quählt/

Gotf/der mit Schmerzen Euch die Wunden laßt em-
pfinden/

Weiß vor Euch süßen Trost und Vinderung zu finden/
Und Freude/die Ihr ietzt nur Trauer-Stunden

zehlt.

Bönnt Ihr die Ehre nun/daß Er voran gegangen/
Wohl dem! der so wie Er den Himmel kan erlangen.

Nun schlaff / mein MYLIUS, in deiner Grabes-
Grufft/

Dein Geist und Nahme soll auff dieser Welt verbleiben/
Den Fama endlich auch wird zuden Sternen treiben.

Es wird zu deinem Ruhm von mir noch ausgerufft:

So lange noch das Recht hier seinen Lauff
wird haben /

Soll/ Seeliger/ dein Lob bey mir seyn un-
vergraben.

78N12 [39]

X300 8336

27

Schuldigster

Nachruchm/

Welchen

Dem

Dem Hoch

ren

Hochgelahrten

D. AM

E A

M

Jcto, weitberühmte
ansehnlichem Assesso.
Leipzig w

Facultät allhier
en Universität
D,

Seinem vornehm

meinendem

Am Tage

ung/

By Boldreih

ing

JOHANN

delich.

Leipzig/ gedr



Kapsel 78N12 [39]

AK

